

Herzlich Willkommen

„Wir haben eine so schöne Stadt!“

Dieser Ausruf einer Bürgerin, aus tiefster Überzeugung vorgetragen, begleitete seit 2007 den Entstehungsprozess des Historischen Stadtrundgangs Drensteinfurt.

Aus der Idee, die Drensteinfurter Altstadt sowohl den Einheimischen und insbesondere den Zugezogenen als auch den Gästen in einem durch Informationstafeln erläuterten Rundgang nahe zu bringen, wurde durch das Interesse vieler engagierter Menschen in Drensteinfurt bald Wirklichkeit.

Es ist ein Stadtrundgang entwickelt worden, der die Hauptsehenswürdigkeiten einbezieht und Stadtgeschichte lebendig werden lässt. Allen Mitwirkenden gilt großer Dank.

Entdecken Sie, was für Sie vorbereitet worden ist und noch viel mehr: 18 Informationstafeln stehen bereit, um Ihnen die Stadtentwicklung im historischen Kern Drensteinfurts vor Augen zu führen.

www.drensteinfurt.de



Folgen Sie dem **Hirschen**, er wird Ihnen den Weg weisen!

Wissenswertes

Informationen, Unterkünfte, Gastronomie und Vermittlung von Stadtführungen

Bürgerbüro Stadt Drensteinfurt

Adresse Landsbergplatz 7, 48317 Drensteinfurt
Telefon 02508 / 995-0
Fax 02508 / 995-9050
E-Mail stadt@drensteinfurt.de
Web www.drensteinfurt.de

Für **Fragen zum Stadtrundgang** stehen Ihnen zur Verfügung:

Dr. Ralf Klötzer 02508 / 995-1407 (Mo vorm.)
Wirtschaftsförderung 02508 / 995-1004

Drensteinfurt

Bienenmuseum

„Dat kleine Immenhuisken“
Telefon 02508 / 1497

Rats- und Bürgerhaus

„Alte Post“
Telefon 02508 / 995-0

Ehemalige Synagoge

Telefon 02508 / 995-0

Reisemobilstellplätze

Parkplatz am Erlbad
Kostenlos

Kirchen

Pfarrkirche St. Regina
Martinskirche

Rinkerode

Mühlen- und Gerätemuseum

Telefon 0157 80894832
www.muehlenmuseum-rinkerode.de

Kirche

Pfarrkirche St. Pankratius

Walstedde

Kornbrennerei Eckmann

Telefon 02387 / 470
www.brennerei-eckmann.de

Kirchen

Pfarrkirche St. Lambertus
Kapelle St. Georg in Ameke

Herausgeber: Stadt Drensteinfurt / Der Bürgermeister, Postfach 12 60, 48310 Drensteinfurt · Redaktion: Dr. Ralf Klötzer, Dr. Britta Obszerninks · Fotos: Sascha Bregenborn · Gestaltung: Lütke Fahle Seifert AGD, Sascha Bregenborn
Dritte Auflage 2023

Der Geschichte auf der Spur



Edition 2023

Historischer Stadtrundgang

Stadt
Drensteinfurt

Auf einen Blick



Drensteinfurt – das war im Frühmittelalter ein Hofgut an der Wersefurt und wegen des hier vorhandenen Flussdurchgangs ein wichtiger Besitz der sächsischen Herzogsfamilie. Der Schutz der Burg am Fluss ließ das Dorf zum Städtchen heranwachsen, das bald seinerseits durch Wälle, Gräben und Tore gesichert wurde.

Das heutige Stadtbild bietet im Straßengrundriss und mit einzelnen älteren Gebäuden viele Möglichkeiten der Vergegenwärtigung früherer Verhältnisse.

Im 19. und 20. Jahrhundert förderten der frühe Bahnanschluss (1848) sowie der kurzlebige Strontianit-Bergbau mit nachfolgender Industrialisierung das anfangs bescheidene Wachstum der Stadt über die Grenzen der ehemaligen Befestigung hinaus.

Die Größe von heute mehr als 16.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erreichte Drensteinfurt aufgrund Zuzugs nach dem Zweiten Weltkrieg, der wegen der verkehrsgünstigen und landschaftlich reizvollen Lage zwischen Münster, Hamm und Ahlen anhält.

Wichtige Schritte zur langfristig leistungsfähigen Stadt waren die Zusammenschlüsse mit Walstedde (1968) und Rinkerode (1975).

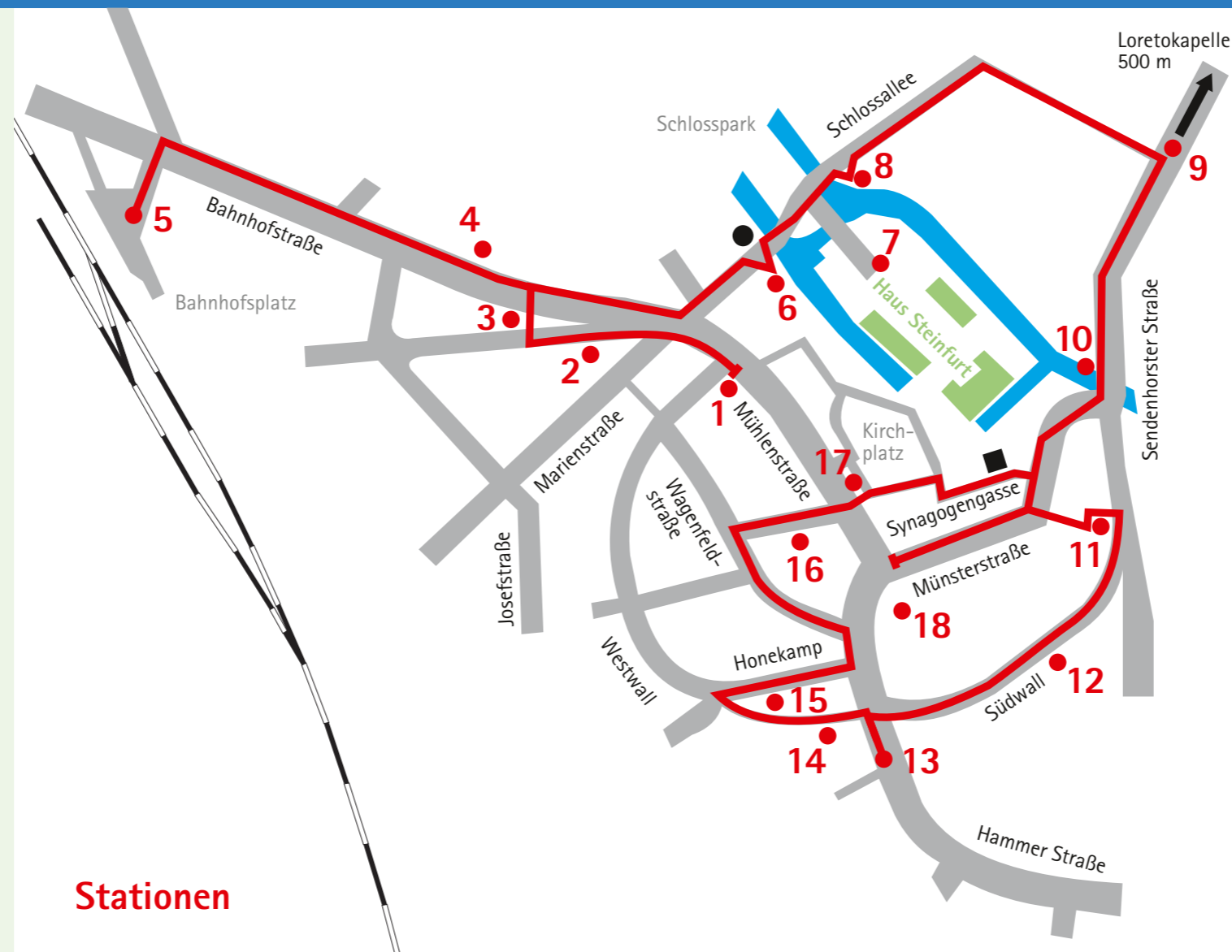
Zeittafel

Stadtrundgang



851 Überführung der Gebeine des heiligen Alexander von Rom nach Wildeshausen, in diesem Zusammenhang Erstnennung als „villa Stenvorde in regione Dreni“ (Hofgut Steinfurt im Dreingebiet) im Besitz der sächsischen Herzogsfamilie

- 1137** Erstnennung der Pfarrei Drensteinfurt, kirchliche Beziehungen zum Bistum Osnabrück
- 1177** Ortsherr ist Lubertus van Stenvorde, später Gerwin von Rinkerode
- 1272** Erstnennung eines Richters
- 1283** Bestätigung des Gerichtsbezirks Drensteinfurt („Freiheit Drensteinfurt“)
- 1320** Erstnennung der Wersebrücke
- 1326** Übergang der Herrschaft von der Familie von Rinkerode an die Familie von Volmestein (Volmarstein) durch Eheschließung
- 1360** Drensteinfurt liegt „in der Grafschaft Mark“, später im Fürstbistum Münster, Amt Wolbeck
- 1413** Erstbezeichnung als „Wigbold“ (Kleinstadt mit Markt- und Befestigungsrecht)
- 1429** Übergang der Herrschaft an die Familie von der Recke durch Eheschließung
- 1437** Erstnennung des Münstertors
- 1468** Erstnennung von zwei Bürgermeistern, Erstnennung des Hammer Tors
- 1533** Einführung reformatorischer Prediger durch Johann von der Recke
- 1534** Johanna von der Recke schließt sich mit ihren drei Töchtern den Täufern in Münster an
- 1542** Stiftung eines Armenhauses am Kirchplatz durch den Bürger Arnd Alstede
- 1580** Umwandlung der Burg von einem Osnabrücker Lehen in freies Eigentum
- 1581** Bau des Torhauses der Burg
- 1582** Fischereikonflikt zwischen der Stadt Ahlen und Johann von der Recke



Stationen

- | | | | |
|---------------------|------------------|---------------------|------------------|
| 1 Alte Post | 6 Wasserbär | 10 Wersebrücke | 15 Honekamp |
| 2 Villa Schmidt | ● Wassermühle | 11 Altes Pfarrhaus | 16 Kurze Straße |
| 3 Ehrenmal | 7 Haus Steinfurt | 12 Südwall 16 | 17 Kirchplatz |
| 4 Ev. Martinskirche | 8 Brauwall | 13 Stift St. Marien | ■ Ehem. Synagoge |
| 5 Kulturbahnhof | 9 Loretokapelle | 14 Westwall 3–7 | 18 Markt |

- 1595** Bau der Wassermühle
- 1605** Erstmals nach 72 Jahren reformatorischer Entwicklung wird wieder ein katholischer Pfarrer eingesetzt
- 1607** Auslieferung Dietrichs von Galen wegen in Münster begangenen Totschlags
- 1646** Erstbezeichnung als „Städtchen“ (auch lat. „municipium“, „oppidum“)
- 1651** Johann von der Recke kehrt zur katholischen Kirche zurück; Bau der Johanniskapelle (heute Loretokapelle) an der Stelle des früheren Leprosenhauses
- 1673** Erstbezeichnung als „Stadt“
- 1706** Baubeginn des heutigen Schlosses (vollendet 1709)
- 1726** Bau der Loretokapelle an der Stelle der früheren Johanniskapelle
- 1763** Übergang der Herrschaft an die Familie von Landsberg durch Erbschaft
- 1783** Baubeginn der heutigen Pfarrkirche St. Regina (vollendet 1787)
- 1802** Amtliche Bezeichnung „Stadt“, Beginn der preußischen Herrschaft (bis 1806)
- 1811** Beginn der Ansiedlung von jüdischen Familien
- 1816** Beginn der preußischen Verwaltung, Amt Drensteinfurt, bis 1974 Zugehörigkeit zum Kreis Lüdinghausen
- 1829** Bau der beiden Torhäuschen an der heutigen Zufahrt zu Haus Steinfurt
- 1848** Anschluss an die Bahnlinie Münster-Hamm
- 1851** Aufnahme des Postbetriebs in der heutigen Alten Post (bis 1917)
- 1872** Bau der Synagoge
- 1890** Erweiterung der Pfarrkirche St. Regina durch Anbau von Seitenschiffen
- 1944** Schwere Zerstörungen durch Bombenabwürfe am 23. März
- 1957** Bildung der Evangelischen Gemeinde Drensteinfurt
- 1968** Eingemeindung von Walstedde nach Drensteinfurt
- 1975** Eingemeindung von Rinkerode nach Drensteinfurt, seither Zugehörigkeit zum Kreis Warendorf